Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld

Herbst 2024

Evangelische Altenhilfe

WIR

TITELTHEMA

Unsere Pflegedienstleitungen

HAUS IM PARK | KARL-BEDNARZ-HAUS | GÜNTER-BÖHRINGER-HAUS | WILHELMSHOF | AMBULANTE PFLEGE

Anzeige

Impressum

WIR – Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 03/2024
Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11
Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)
Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19
Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Söltlstr. 4, 81545 München, Telefon: 089-20 20 17 83
Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im November 2024.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt

Editorial 1
Titelthema 2
Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus 7
Altenheim Uerdingen Haus im Park 12
Altenheim Wilhelmshof 16
Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus 20
Geistliches Wort 25
Neue Mitarbeitende 26

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer die Evangelische Altenhilfe Krefeld kennt, weiß dass uns jede/r Mitarbeitende wertvoll ist. Wettschätzung ist bei uns keine Floskel, sondern wird im Alltag gelebt. Jede/r Mitarbeitende übernimmt an der jeweiligen Position ein hohes Maß an Verantwortung. In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen unsere Pflegedienstleitungen näher vorstellen und deren Aufgaben erläutern. Sie sind enorm wichtig für den hohen Anspruch, den wir an die Qualität unserer Pflege haben und der uns auch immer wieder von unabhängigen Gutachtern bescheinigt wird.

Wir lassen Sie außerdem mit vielen Bildern teilhaben an den diversen Festen und Feiern in unseren Häusern und stellen Ihnen zahlreiche neue Mitarbeiter vor. Auch die Glosse von Britta Fischer darf nicht fehlen!

Wir berichten über Kooperationen, beispielsweise mit dem Haus der Familie und der Krefelder Musikschule. Wir stellen Ihnen einen berühmten Krefelder Maler vor, der mittlerweile bei uns lebt und einen ganz besonderen neuen „Kollegen“ im Haus im Park.

Darüber hinaus zeigen wir Ihnen Beispiele für ehrenamtliches Engagement und verabschieden uns – leider – von Pfarrerin Heike Klute, die in den Ruhestand geht, uns aber dennoch erhalten bleibt.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, nehmen Sie sich doch einfach dieses Heft, dazu ein kühles Getränk und machen Sie es sich beim Schmökern bequem.

Herzlichst
Ihr Jens Drießen

Unsere Pflege-dienstleitungen

Pflegedienstleitung (PDL) ist eine Funktionsbezeichnung für die verantwortliche Pflegefachkraft nach § 71 SGB XI, die eine Führungstätigkeit in deutschen Pflegeeinrichtungen, ambulanten Diensten und in Rehakliniken ausübt. Eine geschützte Weiterbildungsbezeichnung dafür ist Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege.

Das ist die offizielle Beschreibung. Intern würde man aber wohl eher sagen: Ohne eine vernünftige Pflegedienstleitung läuft nicht viel. Organisatorisch ist die Pflegedienstleitung bei uns der Einrichtungsleitung unterstellt – pflegefachlich ist sie weisungsunabhängig, trägt also die volle Verantwortung.

„Das setzt einiges an menschlichen und fachlichen Fähigkeiten voraus“, sagt Altenhilfe-Geschäftsführer Jens Drießen. „Unsere Pflegedienstleitungen sind deshalb hoch qualifiziert und bestens auf ihre Aufgaben vorbereitet."

„Menschliche Qualifikation“

Natürlich wird eine positive Einstellung zur Arbeit mit pflegebedürftigen, alten Menschen erwartet. Außerdem eine einwandfreie Kommunikation und Kooperation mit Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitenden und Externen. Außerdem müssen Pflegedienstleiter in der Lage sein, ihre Mitarbeiter zu führen, anzuleiten und zu überprüfen. Das erfordert ein hohes Maß an Selbständigkeit und Eigeninitiative.

„Außerdem“, so Drießen, „erwarten wir die ständige Weiterentwicklung fachlicher und persönlicher Kompetenzen, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten und Kritik, Reflexion und Problemlösung sowie das Erkennen von Prioritäten und Verbesserungspotential bei Strukturen und Arbeitsabläufen.“

„Fachliche Qualifikation“

Im Gegensatz zu den Ansprüchen an die Persönlichkeit, ist dieses Feld vergleichsweise schmal. Bedingung sind lediglich eine abgeschlossene Ausbildung in der Alten- bzw. Krankenpflege und eine abgeschlossene Weiterbildung zur Pflegedienstleitung nach den gesetzlichen Vorgaben. Aber auch hier ist klar, dass in der Evangelischen Altenhilfe nur hoch qualifizierte Mitarbeitende für diese Aufgabe in Frage kommen. Dazu gehört auch, dass sie sich den Aufgaben gewachsen fühlen. Denn die sind umfangreich und im Qualitätsmanagement verbindlich festgelegt.

Melanie Steers

Mein Name ist Melanie Steers, ich bin 47 Jahre alt und seit Februar diesen Jahres die Pflegedienstleitung im „Haus im Park“. Ich habe drei erwachsene Töchter und drei Enkelkinder. In meiner Freizeit tanze ich gerne oder genieße die Zeit in meinem Garten.

Obwohl ich nie gedacht hätte, dass Altenpflege etwas für mich ist, habe ich 2009 als Pflegehelferin angefangen. Dann habe ich mich weitergebildet, erst zur Pflegefachkraft, danach zur Praxisanleiterin. Später habe ich dann als Wohnbereichsleitung gearbeitet und zeitgleich meine Weiterbildung im „Mittleren Management“ erfolgreich absolviert.

Anzeige

Marc Röttges

Mein Name ist Marc Röttges und ich bin 37 Jahre alt. Seit Oktober 2004 arbeite ich in der Altenpflege. Seit dem 01.11.2012 arbeite ich für die Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH. Zunächst als Pflegefachkraft, Praxisanleiter und Wohnbereichsleiter.

Parallel habe ich die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung erfolgreich abschließen können und bin seit dem 01.06.2020 als Pflegedienstleitung im Günter-Böhringer-Haus.

Außerhalb der Arbeit habe ich meine Familie, meine Ehefrau und drei Kinder. Wir verbringen gerne Zeit im Garten und sind für verschiedenste Ausflüge/Aktivitäten unterwegs. Seit drei Jahren haben wir das Glamping für uns entdeckt und wir fahren sehr gerne in den Süden, besonders gerne nach Kroatien. Die Vielfältigkeit der Landschaft/ Berge und das Meer mit den verbundenen Aktivitäten geben mir die nötige Erholung. Fußball und Tauchen gehören ebenfalls zu meinen Hobbys.

Anzeige

Neben der Kontaktpflege zu Bewohnenden, Angehörigen und Bezugspersonen gehört beispielsweise auch die Absprachen mit behandelnden Ärzten und Ärztinnen dazu.

Genauso wie die ständige Überprüfung und Dokumentation der Qualität in der Pflege. Das ist enorm wichtig, um die selbst gesetzten hohen Standards dauerhaft halten und Kleinigkeiten verbessern zu können.

„Menschenführung“

Auch in der Personalführung sind die PDL gefragt. Neben der Schichtplanung führen sie regelmäßige Gespräche mit den Mitarbeitenden, bieten ihre Unterstützung an und motivieren zur persönlichen Weiterentwicklung. Dazu gehört auch, dass sie interne Schulungen durchführen und individuelle Weiterbildungen empfehlen und unterstützen. Sie sind auch erste Ansprechpersonen für neue Mitarbeitende und helfen bei der Orientierung im Arbeitsalltag.

Pflegedienstleitung Wilhelmshof

?

Hier könnte demnächst vielleicht Ihr Foto stehen.

Aktuell suchen wir für das Altenheim Wilhelmshof im schönen Krefeld Bockum eine Pflegedienstleitung (m/w/d). Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen, wenden Sie sich doch gerne für ein erstes unverbindliches Gespräch direkt an die Einrichtungsleiterin Swetlana Geck. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite dieses Hefts.

Julia Coenes

Mein Name ist Julia Coenes, ich bin 37 Jahre alt, lebe in Tönisvorst und habe eine kleine Tochter. Im Unternehmen bin ich seit dem 01.05.2008, begonnen habe ich im Altenheim am Tiergarten als Pflegefachkraft. Zwei Jahre später wurde ich stellvertretende Wohnbereichsleitung. 2013 wurde ich stellvertretende PDL und 2018 mit dem Neubau und Umzug in das Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus PDL. Anfang 2018 erfolgte noch mitten im Planungs-, Bau- und Umzugschaos die Weiterbildung zur leitenden Pflegefachkraft. Ich schätze die Zusammenarbeit im Team sehr und freue mich über jeden Mitarbeiter, der diesen wundervollen und sehr wertvollen Beruf der Pflege ausübt. Ich bin und bleibe "Team Pflege" trotz der politischen Situation im Gesundheitswesen. Es ist schön zu sehen, dass wir im Karl-Bednarz-Haus sehr engagierte Pflegekräfte haben, die das hohe Qualitätsniveau halten und fortlaufend mit verbessern möchten.

„Qualitätskontrolle“

Schon bis hierhin wird klar, unsere Pflegedienstleitungen haben einen umfassenden Aufgabenbereich mit viel Verantwortung. Täglich sind sie gefordert, neue Probleme zu lösen und für Bewohnende und Mitarbeitende ein entsprechendes Umfeld zu schaffen. Und als ob das noch nicht genug wäre, haben sie ein zusätzliches Aufgabenfeld im betrieblichen Zusammenhang. Sie sorgen dafür, dass wirtschaftlich und ressourcenschonend gearbeitet wird. Sie kümmern sich darum, dass Geräte und Medizinprodukte sicher gehandhabt werden. Mit regelmäßigen Pflegevisiten und Qualitätskontrollen garantieren sie, dass unsere Pflege den hohen Anforderungen gerecht wird, die wir an uns selbst stellen.

„Großes Lob“

Um dieser großen Verantwortung dauerhaft gerecht zu werden, muss man psychisch und physisch belastbar sein. „Wir haben großes Glück mit unseren Pflegedienstleitern“, sind sich die Einrichtungsleiter einig. „Sie sind fachkompetent, einfühlsam, verständnisvoll und immer bereit, eine Lösung zu finden.“ Als wichtiges Element im internen Gefüge entlasten die Pflegedienstleitungen gleichzeitig die Einrichtungsleitungen und das Pflegepersonal. Sie sind damit Schnittstelle für die interne und externe Kommunikation, wesentlicher Teil im Planungsprozess und gleichzeitig Problemlöser, wenn es mal knifflig wird.

Anzeige

Und das sind unsere Pflegedienstleiter

Julia Coenes im Karl-Bednarz-Haus
Marc Röttges im Günter-Böhringer-Haus
Melanie Steers im Haus im Park
Ruth Mansfeld bei der Ambulanten Pflege

Ruth Mansfeld

Mein Name ist Ruth Mansfeld, ich bin 58 Jahre alt und seit 2022 bei der Evangelischen Altenhilfe als stellvertretende PDL tätig. Aktuell vertrete ich einen erkrankten Kollegen und bin kommissarisch als PDL tätig. Diese Aufgabe ist sehr vielfältig und fordernd.

Ich sehe es als Chance, mein Wissen weiterzuentwickeln und die Herausforderungen positiv zu lenken und zu gestalten. In der Freizeit schalte ich in meinem Garten ab. Ich beschäftige mich gerne mit Blumen und der Natur. Täglich gehe ich mit meinem Hund spazieren, das hilft mir, den Alltag für ein paar Stunden hinter mir zu lassen.

„Musik zum Mitmachen“

Das neue Angebot wird gerne angenommen

In Zusammenarbeit mit der Musikschule Krefeld findet im Karl-Bednarz-Haus seit Anfang April unter dem Titel „Musik zum Mitmachen“ ein musikgeragogisches Angebot statt. Geragogisch bedeutet, es dient der Bildung oder Weiterbildung älterer Menschen.

Mit einer eigens dafür ausgebildeten Lehrkraft der Musikschule werden Lieder gesungen, Orff-Instrumente gespielt, Sitztänze getanzt und Musik gehört. Die Lehrkraft stellt sich bei der Gestaltung und den Anforderungen auf die Teilnehmenden ein.

Die Musikpädagogin besucht wöchentlich, immer montags, das Karl-Bednarz-Haus und macht mit einer Gruppe von bis zu zwölf Bewohnenden Musik. Wie immer stehen die Freude an der Musik und der Spaß am Mitmachen im Zentrum!

Anzeige

A-Team-Krefeld GmbH
Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung
Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de

Gefahren des Alltags

Eine Glosse von Britta Fischer

> Ich gehe fest davon aus, dass die Taubenwelt sich gegen mich verschworen hat, mit der Absicht, mir psychischen Schaden zuzufügen.

Folge 7 - Taubendebakel

Es ist Zeit für die unverblümte und erschreckende Wahrheit: ich verabscheue Tauben! Großer Ekel überkommt mich, wenn ein Taubenschwarm an mir vorbeizieht oder sie einen zu Fuß durch die Stadt verfolgen. Mit gurrenden Lauten betteln sie um Essen und werden immer aufdringlicher dabei – widerlich!

Ich gehe fest davon aus, dass die Taubenwelt sich gegen mich verschworen hat, mit der Absicht, mir psychischen Schaden zuzufügen. Es mag sein, dass ich an der Auseinandersetzung nicht ganz unbeteiligt bin, aber werfen wir einen Blick auf die verstörenden Vorkommnisse:

1. Ich gebe es nur ungern zu, aber ich habe wiederholt kein Bremsverhalten gezeigt, wenn eine Taube meinen Weg kreuzte.

2. Dafür wurde ich mehrfach mit herabfallendem Kot bestraft, der mich auf dem Kopf und an anderen Körperstellen traf.

3. Immer wieder versuchen Tauben ohne meine Zustimmung auf dem Balkon zu nisten und alles mit ihren Fäkalien zu ertränken.

4. Sobald ich die Waschanlage verlasse befindet sich mein Auto im Kothagel und sieht schlimmer aus als zuvor.

Vor ca. einem Jahr hat die Taubenverschwörung dann ihren Höhepunkt erreicht. Sie schickten – von mir unbemerkt – einen Spion auf den mit Katzennetz abgesicherten Balkon. Da ich im Dachgeschoss wohne und es sehr heiß war, habe ich über Nacht die Balkontüre aufgelassen. Der eingeschleuste Taubenspion hatte die Rechnung ohne mein Frühwarnsystem gemacht: Drei Katzen sorgen hier für meine Sicherheit.

Gegen Mittag des nächsten Tages trat ich meinen Hausschuh tollpatschigerweise unter die Couch. Um ihn herauszuholen griff ich beherzt, ohne genau hinzusehen, in das schwarze Nichts unter meinem Sofa. Das Furchtbarste überhaupt geschah: meine Hände dachten es wäre mein Schuh aber ich holte einen toten, steifen, nicht mehr ganz intakten Taubenkörper hervor.

Unglauben, Angst und Ekel wechselten sich ab. Wobei der Ekel eigentlich nie nachließ.

Innerhalb eines Atemzuges war mir klar: ich kann den Vogel niemals wieder berühren, ich muss jemanden finden der ihn mir aus der Wohnung schafft und ich brauche mehr Putzmittel. Dank der Hilfe von den besten Freunden der Welt war meine Wohnung sehr schnell wieder vogelfrei. Aber da der Spion nun nicht mehr zu seinem Stützpunkt zurückkehrte, schienen sich die Kotangriffe zu häufen. Man konnte mir wohl den Mord nachweisen und sann nun auf Rache.

Ich rechne jedenfalls mit dem Schlimmsten. Heimlich trainiere ich bereits meinen kleinen Hund, mich vor Taubenangriffen zu schützen.

Und das Fazit der Geschichte: Wenn mein finanzieller Rahmen es hergegeben hätte, hätte ich alles niedergebrannt und nicht nur geputzt.

Im Grunde ist eine der Katzen ein Mörder, dem ich jeden Tag mit Essen und Streicheleinheiten huldige.

Niemand wird den weltweiten Angriff der Tauben kommen sehen, aber nun sind Sie wenigstens gewarnt!

Anzeige

Fast hätte Zahnweh die Einstellung verhindert

Seit 25 Jahren arbeitet Beata Sobierajski bei der Evangelischen Altenhilfe. Am 1. Mai 1999 trat sie ihren Dienst im damaligen „Altenheim im Tiergarten“ als Wochenendaushilfe an.

Beata Sobierajski mit Pflegedienstleiterin Julia Coenes (l.) und Sozialdienstleiterin Jolanta Wilczek

Da war ihr jüngster Sohn gerade einmal 15 Monate alt und wollte seine Mutter nicht so lange vermissen. Ab 2010 betreute Beata Sobierajski die Bewohner zusätzlich im „Nachtcafé“ und arbeitete weiterhin parallel als Pflegehelferin im Früh- und Spätdienst.

„Ständige Entwicklung“

2016 absolvierte sie erfolgreich den Kurs zur Betreuerin und arbeitet seitdem im Sozialdienst. Beata Sobierajski erlebte 2018 den Wechsel ins neue „Karl-Bednarz-Haus“ ebenso mit wie die Corona-bedingte Schließung des „Nachtcafés“. Seitdem arbeitet sie als Sozialdienst-Betreuerin zunächst in den Wohnbereichen 1 und 2 im Erdgeschoss und später in den Wohngruppen 3 und 4 im Karl-Bednarz-Haus.

„Ich liebe meine Arbeit“, sagt die dreifache Mutter und mittlerweile vierfache junggebliebene Großmutter über ihre Tätigkeit. „Den Leuten zu helfen, ihre Geschichten zu hören, das gefällt mir“, sagt sie lächelnd.

Seit 2021 ist die Mutter von Beata Sobierajski Bewohnerin des Karl-Bednarz-Hauses, so dass sie ihre Mutter „auf kurzem Dienstweg“ häufig treffen kann. Als Hobbies nennt Beata Sobierajski ihre Enkelkinder, Gartenarbeit und ihre zwei Hunde. Dass ihr eigentliches Hobby das Putzen wäre, wie ihre Tochter gern behauptet, sei aber wirklich nur ein Gerücht.

Fast wäre es übrigens gar nicht zu ihrer Einstellung gekommen. Zum ersten Bewerbungsgespräch vor 25 Jahren konnte sie wegen heftigen Zahnwehs gar nicht kommen und musste absagen. Zum Glück hat es dann aber im zweiten Anlauf doch noch funktioniert! Zu ihrem Dienstjubiläum gratulieren wir Beata Sobierajski sehr herzlich und sprechen ihr für ihren langjährigen Einsatz in der Evangelischen Altenhilfe unser herzliches Dankeschön aus!

Anzeige

Wir gestalten Lebensräume für Menschen!

Brechtel Architekten

Brechtel Architekten PartG mbB
Kamekestr. 19
50672 Köln
T +49 (0) 221/8 00 42 44
F +49 (0) 221/58 91 95 72
info@brechtel-architekten.de
www.brechtel-architekten.de

Musik verbindet Generationen

Durch ein gemeinsames Engagement des Karl-Bednarz-Hauses und des Hauses der Familie werden Jung und Alt zusammengebracht.

Musik verbindet Generationen

Jung und Alt haben gemeinsam Freude

Bereits seit April des Jahres besuchen die „Musikmäuse“ einmal wöchentlich die Bewohnenden des Karl-Bednarz-Hauses und des Günter-Böhringer-Hauses. In der Cafeteria des Karl-Bednarz-Hauses und – bei gutem Wetter – im Garten zwischen den beiden Altenheimen werden schon Kleinkinder liebevoll an die Musik herangeführt.

„Alle Sinne ansprechen“

In Begleitung ihrer Eltern können die Kleinen mit allen Sinnen Musik erfahren und erleben. Ziel der Musikmäuse ist es, die Kinder spielerisch an die Musik heranzuführen, denn gemeinsames Musizieren in dieser frühen Entwicklungsphase ist ein Erlebnis für Körper, Geist und Seele und kann den Grundstein für ein Leben mit Musik legen.

„Gewinn für beide Seiten“

Die Bewohnenden unserer Häuser freuen sich sehr, wenn Dienstag vormittags wieder so viel „Leben in der Bude“ ist. Die intergenerative Pädagogik bietet solch eine Möglichkeit, denn nicht jedes Kind hat Großeltern oder oft Kontakt zu ihnen. Die Begegnung zwischen den Generationen ist für ältere Menschen und für Kinder sehr wichtig. Wir schaffen eine kontinuierliche Verbindungsarbeit, die für beide Seiten eine wundervolle Bereicherung darstellt. Menschen in Altenheimen laufen immer Gefahr, die Verbindung zur Außenwelt zu verlieren. Durch den regelmäßigen Kontakt zu Kindern können sie leichter den Bezug zum heutigen Leben erhalten. Es ist wunderschön mitzuerleben, wie Musik Jung und Alt belebt und verbindet.

Der nächsten Kurse starten am 27.08.24 und am 29.10.24 mit jeweils 5 Terminen und mit einem Kostenbeitrag von 35 € pro Kind.

Anmeldung telefonisch unter der 02151 39 91 71 oder per Mail an info@hdf-krefeld.de.

Verabschiedung in den Ruhestand

Seit mehr als 20 Jahren werden unsere Bewohnenden im HIP von Pfarrerin Heike Klute seelsorgerisch betreut. Ganz gespannt erwarten sie den regelmäßigen monatlichen Gottesdienst. Beim letzten Mal war alles anders: Frau Klute verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand. Traurig flossen bei dem ein oder anderen Bewohnenden die Tränen. Doch Frau Klute konnte diese schnell trocknen. Bis auf weiteres hält sie unsere Gottesdienste ehrenamtlich und ist jederzeit für seelsorgerische Gespräche bereit.

Wir bedanken uns für die jahrelange gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen, liebe Frau Klute, für Ihren "Unruhestand" das Allerbeste, viel Gesundheit, Zeit für die schönen Dinge des Lebens und Gottes Segen.

Pfarrerin Heike Klute bei ihrer Verabschiedung

Anzeige

IT-Probleme?
Nicht mit uns!
UNSERE ERFAHRUNG MACHT IHRE IT SICHER

FINALSYSTEMS
Managed IT Services
Ihr IT-Partner für Geschäftskunden

FS Final Systems GmbH
Sittarder Straße 19
41748 Viersen
Tel.: +49 (0) 21 62 - 361 87 - 0
www.finalsystems.com
final.systems

Herzlichen Dank!

Ehrenamt ist nicht Arbeit, die nicht bezahlt wird - es ist Arbeit die unbezahlbar ist, sagt Franziska Scharpf, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesapothekerkammer.

Sozialdienst und Ehrenamtler beim gemeinsamen Essen

Auch wir im Haus im Park sind in der glücklichen Lage, durch Ehrenamtler unterstützt zu werden. Jeder Ehrenamtler kann sich bei uns, seinen Stärken und Vorlieben entsprechend, einbringen. So freut sich ein Bewohner über das wöchentliche Schachspiel mit Irmtraut Gassner.

Manfred Beschow vom Blindenverein betreut eine „seheingeschränkte“ Bewohnerin. Sie gehen im Garten spazieren, machen Ausflüge wie z.B. in die Eisdiele und zu Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung. Ein vertrautes Gespräch, bei dem die Bewohnerin ihr Herz ausschütten kann oder über vergangene Zeiten erzählt, kommt auch nicht zu kurz.

Vahdettin Atalays Steckenpferd sind die tiefgründigen Gespräche über „Gott und die Welt“, worüber sich zwei Bewohner sehr freuen. Sie tauschen sich übers Weltgeschehen mit spirituellem Ansatz aus, bei schönem Wetter gerne im Garten.

Dienstag ist Einkaufstag der Kochgruppe. Margrit Janßen unterstützt dabei tatkräftig die Einkäufer, somit kommen mehr Bewohnende, insbesondere die Rollstuhlfahrer, in den Genuss, ihre persönlichen Kleinigkeiten zu besorgen.

Für die musikalische Unterhaltung sind Birgit Vieten und Gerd Hufer zuständig. Jeden Freitag gibt es in der Cafeteria eine große Singrunde zu den Klängen der Gitarren der beiden Vorsänger. Zu Volksliedern, alten und neuen Schlagern wird mit Freude gesungen und geschunkelt.

Unsere treue Seele Karin Theens begleitet uns seit vielen Jahren und unterstützt uns bei Festen und Feiern. Sie hat im HIP jahrelang in der Hauswirtschaft gearbeitet und ist immer noch mit Begeisterung und Elan für unsere Bewohnenden da.

Dieses große Engagement wird natürlich belohnt, nicht mit Geld, sondern mit viel Wertschätzung und Dankbarkeit seitens des Sozialen Dienstes und der Bewohnenden. Einmal jährlich gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken und ein kulinarisches Erlebnis in einem Restaurant. Dabei können sich alle Ehrenamtler über ihre Erfahrungen austauschen und sich noch näher kennen lernen.

Neuer Kollege

Milo lässt sich gerne kraulen

Mein Name ist Milo und ich wurde am 23. August 2023 geboren. Meine Mutter ist ein Cocker Spaniel und mein Vater ein Zwergpudel. Damit bin ich wohl ein Hybridhund namens Cockapoo. Meiner Rasse sagt man nach, dass sie freundlich ist und einen ausgeprägten Jagdtrieb hat. Freundlich bin ich, dass ich ein Jagdhund bin, sagt mir mein Frauchen, soll ich mir bloß nicht einbilden. Dabei macht es doch so viel Freude, Vögeln hinterherzulaufen, leider fliegen sie dann immer vor mir fort.

Seit letztem Jahr komme ich regelmäßig mit meiner "Pflegemutter" zu ihrer Arbeitsstelle ins Haus im Park, dort bin ich sehr gerne. Früh am Morgen schon gehe ich immer mit einem Bewohner im Garten spazieren. Er hatte früher eigene Hunde und freut sich sehr, dass er sich nun ein wenig mit um mich kümmern kann und ich freue mich, dass er mit mir in den Garten geht.

Der Garten im Haus im Park ist wunderschön, ich liebe es dort herumzurennen und finde die Esel ganz große klasse. Auch wenn ich sie lieber nur aus der Ferne betrachte. Die Menschen hier sind alle sehr freundlich, über mangelnde Streicheleinheiten kann ich nicht klagen und ich freue mich immer, wenn ich hierhin mitgenommen werde.

Anzeige

Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt, persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

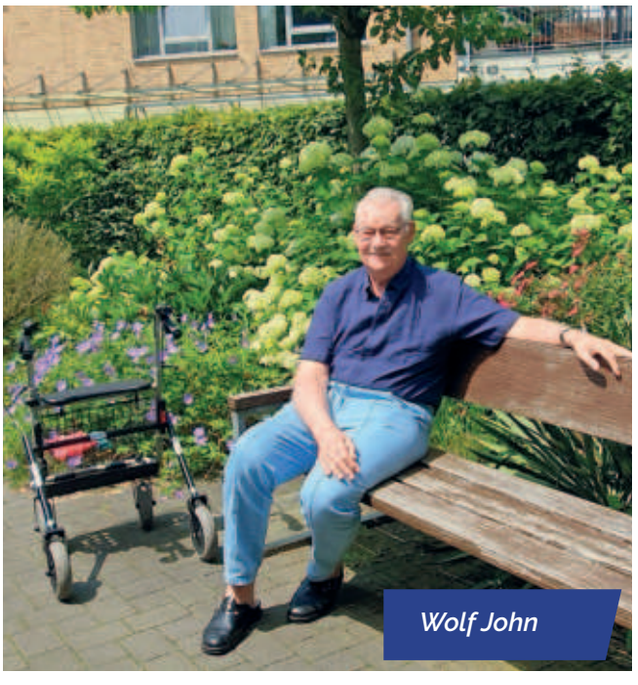
Eine Frühlingsnacht

Unser Bewohner Wolf John hat mal wieder einen wunderschönen Text verfasst. Wir freuen uns, dass wir seine Gedanken mit Ihnen teilen dürfen:

Der Waldweg lag dunkel vor mir. Unheimlich und geheimnisvoll. Die Strahlen des Mondlichts brachen sich mühsam durch das Dickicht des Blattwerks und erhellten fahl den Waldweg. Der Wind wehte durch das Laub und das Rascheln verstärkte sich, je stärker der Wind durch das Blattwerk fuhr. Es war schon weit nach Mitternacht und die Aprilnacht war eisig kalt. Nach den wenigen wärmeren Tagen hatte das Wetter sich stark abgekühlt. Mir fröstelte es.

In der Ferne konnte man ein schwaches Licht erkennen. Wahrscheinlich auch jemand, der nicht schlafen konnte. Irgendwo seitlich knirschte plötzlich der Kies unter schweren Schritten. Es kam bestimmt jemand vom letzten Rundgang mit dem Hund nach Hause; obwohl kein Hundegeräusch zu hören war. Es konnte auch jemand sein, der den Gasthausbesuch beendet hatte. Dann war wieder Stille. Ich musste an das Märchen von Hänsel und Gretel denken.

Was war ich froh, dass ich im warmen Bett lag und nur durch das große Fenster die Szene beobachten und durch das kleinere, offene Fenster die Geräusche hören konnte. Ein Windstoß zog durch das offene Fenster und langsam wurde ich schläfrig. Mir fielen die Augen zu und ich schlief traumlos ein.



Wolf John

Freundes- und Förderkreis spendet großzügig

Mitglieder des Förderveins mit Einrichtungsleiterin Swetlana Geck (r)

Der Förderverein unterstützt den Wilhelmshof bereits seit vielen Jahren mit Sach- und Geldspenden. Viele Projekte wurden in der Vergangenheit realisiert, z.B. flächendeckendes WLAN oder diverse Sitzgelegenheiten.

Jetzt kamen zwei neue Parkbänke und ein Getränke-/Snackautomat dazu. Die Parkbänke befinden sich vor dem Haupteingang unter der Sonnenterrasse und laden zum Verweilen ein. Natürlich mit Blick auf die schöne Wilhelmshofallee, umringt von Blumen aus dem Garten.

Der Getränke- und Snackautomat bietet ganztägig die Möglichkeit, gekühlte Getränke und Schokoriegel, Chips und Weingummi zu erwerben. Er funktioniert ganz einfach mit Bargeld und wird nach den Wünschen der Bewohnenden bestückt. Das machen wir selbst, um die Preise im Rahmen zu halten.

„Der Förderverein“

Möglich geworden sind diese Neuanschaffungen durch das intensive Engagement unseres Fördervereins. Dessen Mitglieder sind oft Angehörige aktueller Bewohnender, aber diese bleiben auch noch lange nach einem Auszug der Bewohner aktiv. Aktuell leiten die Vorsitzende Andrea Weinmann und Geschäftsführer Dieter Pielensticker die Geschicke des Vereins.

„Mitglieder willkommen“

Jeder ist im Förderverein willkommen, neue Mitglieder und/oder Spenden sind hilfreich und wichtig. Informationen dazu gibt es vor Ort im Wilhelmshof oder unter fv-wilhelmshof@ev-altenhilfe-krefeld.de.

Anzeige

Bismarck Apotheke

Sabine Noell e.K.
Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld
Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124
info@bismarck-apotheke.com
bestellungen@bismarck-apotheke.com

www.bismarck-apotheke.com

Bewohnende und ihre Leidenschaften

Lothar Braun mit zwei seiner Bilder

Der Krefelder Maler Lothar Braun hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Er lebt seit Februar 2024 im Altenheim Wilhelmshof. Für uns eine gute Möglichkeit, einmal über sein Leben und Schaffen zu schreiben.

Lothar Braun wurde 1931 in Duisburg geboren, seine Schulzeit endete 1952 mit dem Abitur. Er wollte schon immer einen künstlerischen Beruf ergreifen, sein Vater, von Beruf Wirtschaftsprüfer, war dagegen. Auf Anraten eines Freundes des Vaters, dem Direktor des Lehmbruck-Museums in Duisburg, der wohl sein Talent erkannte, erlaubte der Vater dann doch noch die Aufnahmeprüfung an der Düsseldorfer Kunstakademie.

Insgeheim hatte er wohl gehofft, dass sein Sohn die Prüfung nicht bestehen würde, aber Lothar Braun wurde als einer von drei Studenten unter 200 Bewerbern aufgenommen.

„Studium und Lehre“

Von 1952 – 1958 studierte er Kunst an der Düsseldorfer Kunstakademie mit dem Ziel, Kunstlehrer an einer Schule zu werden. Auf Wunsch des Vaters studierte er Biologie als Pflichtnebenfach. Zu seinen Kunstlehrern gehörten u.a. Otto Pankok. 1959 machte Lothar Braun in Köln sein Referendariat und unterrichtete dann zwei Jahre als Kunstlehrer in Paderborn. Danach wechselte er ans Krefelder Moltkegymnasium und blieb dort bis 1989.

„Erleuchtung“

Anfang der 60´er Jahre hat Lothar Braun die griechische Insel Mykonos kennengelernt, auf der er das Hauptthema seines künstlerischen Schaffens gefunden hat: das Licht. Lothar Braun erzählt gerne von einem Text von Hermann Hesse, in dem dieser beschreibt, wie er eines Tages ganz unverhofft sah, wie die Sonne die Konturen der Dachziegel streifte und diese im Sonnenlicht aufflammen ließ.

Obwohl es sich um ganz banale Dinge handelte, die durch das Licht transformiert worden waren, nämlich Dachziegel, erfuhr Hermann Hesse dadurch so etwas wie eine Erleuchtung. Diesen Moment der Erleuchtung hat Lothar Braun versucht, in seinen lichtdurchflutenden Bildern einzufangen.

„Eigenes Kunstverständnis“

„Kunst“, ihrer Definition gemäß, „ist eine kreative, d.h. schöpferische Tätigkeit und sollte ein Gleichnis der göttlichen Schöpfung sein. Diese große göttliche Schöpfung begann mit der Erschaffung des Lichts und mit der Erschaffung des Lichts entwickelte sich der Kosmos. Kosmos heißt Harmonie.

In diesem Sinn soll Kunst den Menschen Harmonie vermitteln und nicht das Chaos.

Und Sehnsucht nach Harmonie steckt in jedem!“, sagt Lothar Braun über sein Kunstverständnis.

„Ausstellungen“

Seit Anfang der 70er Jahre hat Lothar Braun einmal im Jahr in seinem Haus in Krefeld eine Vernissage abgehalten und dort seine Werke ausgestellt. Da er einmal in der Woche neben seiner Lehrertätigkeit auch Kunst an der Kunstakademie in Düsseldorf unterrichtete, riss sein Kontakt zur Kunstszene in Düsseldorf nie ab. Deshalb stellte er auch immer wieder seine Werke in Sammelausstellungen in Düsseldorf aus. Sein bekanntestes Werk „Die Nacht“ befindet sich heute im Besitz der Kunstsammlung Nordrhein- Westfalen.

„Entspannung“

Aus gesundheitlichen und altersbedingten Gründen entschloss sich Lothar Braun im Februar 2024, sein großes Haus aufzugeben und lebt nun bei uns im Altenheim Wilhelmshof.

Künstlerisch aktiv ist er nicht mehr, er wünscht sich heute nur noch seine Ruhe und Frieden, umgeben von einigen seiner Werke und liebgewonnenen Kunstgegenständen.

Die Wilhelmshofer feiern den Sommer

Großes Kuchenbuffet

Ende Juni haben wir mit zahlreichen Gästen und Bewohnenden bei strahlendem Sonnenschein und 31 Grad im Schatten unser Sommerfest gefeiert.

Bei Kaffee und Kuchen unterhielten uns der Musiker Elemer Balogh am Akkordeon und seine Frau Piroschka am Flügel mit original Wiener Kaffeehausmusik während des Kaffeetrinkens.

Der Chor „Forstwald Music Sisters“ unter der Leitung von Bogna Schumbera erfreute uns anschließend mit einem bunten Musikprogramm, Gedichten und Liedern zum Mitsingen.

Bekannte Melodien wie zum Beispiel „Zwei kleine Italiener, „Mein kleiner grüner Kaktus“ und „Plaisir d´amour“ fanden begeisterte Zuhörer.

Anschließend wurde zum gemeinsamen Abendessen gegrillt, dazu gab es köstliche Salate, Dips und Baguette. Ein gelungenes Fest, von dem Bewohner und Gäste noch lange schwärmten.

Die Küchencrew, die Haustechnik, das Pflegeteam und der Soziale Dienst haben wieder toll zusammen gearbeitet und für einen reibungslosen Ablauf und gute Stimmung gesorgt.

Vielen Dank an dieser Stelle auch den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die uns tatkräftig bei dem Fest unterstützt haben. Ohne sie wäre es nicht so gut gelungen!

Von Bach bis Rameau

Klassische Musik, laut und leise, bekannt und weniger bekannt, erwartete die Bewohnenden im Altenheim Wilhelmshof bei einem Konzert im Veranstaltungssaal. Zwei junge Musiker wollten ihnen eine Freude machen.

Danke an Hannah Müller und Klaudio Zoto

Beide studieren Musik an der Robert Schumann Musikhochschule in Düsseldorf.

Hannah Müller, 24 Jahre alt, kommt aus Landshut und wird ihr Studium in diesem Jahr in Düsseldorf beenden. Sie hat schon mit sechs Jahren angefangen Querflöte zu spielen.

Klaudio Zoto, 20 Jahre alt, kommt aus Tirana in Albanien. Er ist in einer Musikerfamilie groß geworden. Seine Mutter spielt Geige, seine Schwester spielt Bratsche. Auch er spielt seit seinem sechsten Lebensjahr Cello.

„Teil eines Projekts“

Klaudio Zoto begann mit einer Bach-Suite. Dann spielten sie gemeinsam eine Badinerie von Bach. Danach wurde es etwas lebendiger. Hannah Müller spielte ein Stück von Claude Debussy und gemeinsam spielten sie zum Schluss ein bekanntes Stück von Jean-Philippe Rameau.

Beide Studierenden spielen für den gemeinnützigen Verein Live Musik Now Rhein-Ruhr. Der organisiert kostenfreie Konzerte für Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation keine Konzerte besuchen können, zum Beispiel in Seniorenreinrichtungen oder Krankenhäusern.

Ausgewählte Musikstudentinnen und Musikstudenten sammeln im Dialog mit dem Publikum wichtige Erfahrungen und gewinnen zugleich Konzertpraxis.

„Ehrenamtliches Engagement“

Diese Kombination von sozialem Engagement und Künstlerförderung geht zurück auf die Überzeugung des Geigenvirtuosen und Dirigenten Yehudi Menuhin. Mitglieder des Vereins organisieren ehrenamtlich die Konzerte und begleiten sie.

Das Konzert im Wilhelmshof wurde von Karin Waldmann aus Kaiserswerth initiiert und organisiert. Sie hatte Sozialdienstleiterin Barbara Heger-Hermanns dieses Projekt vorgestellt und schnell einigte man sich auf zwei Konzerte im Altenheim Wilhelmshof.

Am 25. September 2024 wird es noch einmal ein solches klassisches Konzert mit Musikstudenten geben.

Wir freuen uns darauf, es war wirklich ein Erlebnis, auch weil ganz andere Musik gespielt wurde als sonst üblich. Viele Bewohnende und Bewohnerinnen waren ganz begeistert und wir hoffen, auch weiterhin in den Genuss solcher Musikveranstaltungen zu kommen.

Gemeinsam für Mitarbeitergesundheit

Die Evangelische Erwachsenen- und Familienbildungsstätte „Haus der Familie“ und die Evangelische Altenhilfe haben eine wegweisende Kooperation ins Leben gerufen. Ab sofort bieten sie gemeinsam vielfältige Kursangebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Sandra Weyers, Tim Dydyk, Meike Sieben (v.l.n.r.)

Sandra Weyers, Leiterin des Hauses der Familie und Meike Sieben, Fachbereichsleiterin für Ernährung und Bewegung, haben ein vielfältiges Angebot an Kursen für die Einrichtungen der Evangelischen Altenhilfe zusammengestellt. In Zusammenarbeit mit Einrichtungsleiter Tim Dydyk werden unter anderem regelmäßig stattfindende Team-Building-Kochkurse in der modernen Lehrküche im Haus der Familie organisiert.

Diese Kurse fördern nicht nur die Zusammenarbeit und den Teamgeist, sie stärken auch Kochkompetenzen und das Wissen über eine ausgewogene Ernährung. Zudem bieten die Kochkurse eine entspannte Atmosphäre abseits des beruflichen Alltags.

„Entspannung und Fitness“

Ein weiteres Highlight ist der Entspannungskurs im Altenheim am Tiergarten, der von einer erfahrenen Entspannungspädagogin geleitet wird. Er ermöglicht es den Teilnehmenden, Stress abzubauen und individuelle Techniken zur Entspannung zu erlernen, die sie in ihren Arbeitsalltag integrieren können.

Ende August startet zudem die neue Kursreihe „Body Fit“, geleitet von einer erfahrenen Sport- und Gymnastiklehrerin. Dieses Angebot legt den Fokus auf Bewegung und Fitness und zielt darauf ab, die körperliche Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern. Regelmäßige körperliche Aktivität ist ein entscheidender Faktor für die langfristige Gesundheit und Leistungsfähigkeit, insbesondere in Berufen, die körperlich und emotional herausfordernd sind.

Auch eine Schulung, gerichtet an alle Mitarbeitenden des Gemeindeverbandes, mit dem Titel „Mach Dich sicher & stark“ ist geplant. Die Inhalte umfassen die Bewältigung von Krisensituationen, Selbstbehauptung und sicheres Auftreten, geleitet von einem WingTsun-Meister für Selbstverteidigung.

„Enorme Vorteile“

Die betriebliche Gesundheitsförderung bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Durch die Förderung der physischen und psychischen Gesundheit können Krankheitsfälle reduziert und die allgemeine Zufriedenheit der Mitarbeitenden gesteigert werden. Zudem trägt ein gesundes und motiviertes Team zu einer höheren Produktivität und einem positiven Arbeitsklima bei.

Die Kooperation zwischen dem Haus der Familie und der Evangelischen Altenhilfe ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie durch gezielte Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung ein Mehrwert für alle Beteiligten geschaffen werden kann. Denn Mitarbeitende, die sich körperlich und geistig wohlfühlen, sind das Fundament einer erfolgreichen Pflegeeinrichtung.

Traditionelles Erdbeerfest

Leckere Erdbeerbowle

Aber bitte mit Sahne

Das Günter-Böhringer-Haus hat gemeinsam mit dem Karl-Bednarz-Haus bei schönem Frühlingswetter ein fröhliches und gemütliches Erdbeerfest im Garten gefeiert. Bei Kaffee und frischgebackenem Erdbeerkuchen fühlten sich unsere Bewohnenden sichtlich wohl. Im Hintergrund liefen bekannte Evergreens, die für eine heimelige Stimmung sorgten. Beim spannenden Erdbeerquiz gab es eine rege Teilnahme und viel Information und Wissenswertes zum Thema Erdbeeren. Es wurde dabei viel gelacht und geschmunzelt. Zum Abschluss wurde eine köstliche Erdbeerbowle angeboten, die gerne angenommen wurde.

Eine besondere Ausstellung

Carmen van Hooren

Wunderschöne, bunte, fantasievolle kleine Fabelfiguren sind die Leidenschaft von Carmen van Hooren. Für jeden Betrachter sind die detailliert und präzise hergestellten Figuren eine Augenweide.

Carmen van Hooren modelliert ihre Figuren mit viel Fantasie und genauem Augenmaß. Ohne je einen Modellierkurs besucht zu haben, stellt sie die Püppchen mit großer Begeisterung und kreativem Geschick her. Für das Modellieren benutzt sie einfache Modelliermasse.

Angefangen hat alles mit der Eisenbahnanlage ihres Ehemanns, erzählt die Künstlerin mit einem Schmunzeln. Ihr Mann hat für den Bau seiner Eisenbahnanlage immer Modelliermaterial benötigt. Und von der Modelliermasse war immer etwas übrig. Da kam ihr die Idee, daraus etwas zu modellieren. Als die erste Figur fertig war, wurde ihr kreativer Ehrgeiz geweckt. Eine Vielzahl völlig unterschiedlicher Figuren folgte. Angeregt durch die Sozialdienstleitung Anna Ross stellte Carmen van Hooren ihre Figuren jetzt im Günter-Böhringer-Haus aus. Die Begeisterung unserer Bewohnenden war groß. Für ihr besonderes Talent bekam Carmen van Hooren viel Anerkennung und Lob.

Anzeige

Heinrich Nauen GmbH

Heizung - Bäder - Service

Neuer Bewohnen-denbeirat

Im Juni hat im Günter-Böhringer -Haus turnusgemäß die Wahl des Beirats stattgefunden. Wie alle zwei Jahre hatte der Wahlausschuss alles sorgfältig vorbereitet.

Nachdem der Wahltermin und die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten auf unseren Infotafeln in den Wohngruppen namentlich und mit Fotos bekannt gegeben wurden, erfolgte die persönliche Vorstellung in unserer Cafeteria. Die Wahl wurde geheim vorgenommen und vom Wahlausschuss begleitet. Jeder Wähler bekam einen Stimmzettel mit den acht Kandidaten. Der Wahlausschuss achtete sehr darauf, dass die Wahl korrekt abläuft.

Nach der Wahl wurden die Stimmzettel ausgezählt und dokumentiert. In den Bewohnendenbeirat kamen die fünf Kandidat/innen mit den meisten Stimmen. Die anderen stehen als Ersatzkandidaten zur Verfügung. Das Wahlergebnis wurde unverzüglich bekanntgegeben. Die Bewohnenden unseres Hauses wurden durch Aushang und persönliche Mitteilung informiert.

Der Wahlausschuss lud den neu gewählten Bewohnendenbeirat zu einer konstituierenden Sitzung ein. Gewählt wurden Steffie Lerche, Karl-Heinz Stevens, Samuel Arku, Gisela Kiefaber und Margarete Linnertz. Zur Vorsitzenden wurde Frau Lerche und zur stellvertretenden Vorsitzenden Frau Kiefaber gewählt.

Wir begrüßen den neuen Bewohnendenbeirat und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Steffie Lerche

Gisela Kiefaber

Karl-Heinz Stevens

Margarete Linnertz

Samuel Arku

Märchenhaftes Sommerfest

Das Günter-Böhringer-Haus erlebte Anfang Juli ein unvergessliches Sommerfest unter dem Motto „Orientalische Nächte“. Bunte Tücher, Ballons, funkelnde Lichter und prachtvolle Stoffe sorgten für die entsprechende Atmosphäre.

Die orientalische Dekoration entführte alle in eine andere Welt und schuf eine Stimmung, die zum Träumen einlud. Die Bewohnenden wurden mit einer Vielzahl an köstlichen Gerichten aus unserer eigenen Küche verwöhnt, die mit Liebe zubereitet wurden und für jeden Geschmack etwas boten.

Das abwechslungsreiche Programm sorgte den ganzen Tag über für beste Unterhaltung. Monika Blümel begeisterte mit stimmungsvoller Musik und ihrem Gesang. Ein ganz besonderes Highlight waren – neben der orientalischen Musik – die beeindruckenden Bollywood-Tänze der Tanzgruppe: „Iskanda“.

Die gute Laune unserer Bewohnenden stärkte das Gemeinschaftsgefühl und es war eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen, Freundschaften zu pflegen und neue zu knüpfen.

Das Sommerfest war ein voller Erfolg und hinterließ viele glückliche Gesichter. Wir freuen uns schon auf die nächsten gemeinsamen Veranstaltungen und darauf, weitere schöne Momente mit Ihnen zu teilen.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Fest zu etwas Besonderem gemacht haben!

Die Tanzgruppe Iskanda

Tolle Atmosphäre und strahlender Himmel

Liebe Leserin, lieber Leser!

Stellen Sie sich einen weiten Sandstrand vor, wie auf Amrum oder bei St. Peter-Ording. Es dauert eine ganze Weile, bis Sie den Spülsaum des Wassers erreicht haben. Es ist einsam dort. Vielleicht empfinden Sie es so: ganz weit weg zu sein, am äußersten Meer. Sie gehen am Wasser entlang und lassen die Gedanken kommen und gehen wie die Wellen.

Da liegt eine Wellhornschnecke. Ich bücke mich und nehme sie in die Hand. Sie ist sehr schön. Aber sie ist leer. So leer, wie man sich fühlen mag an diesem einsamen Strand. Wie ein leeres Schneckenhaus. Wenn nichts mehr ist wie früher. Wenn die Veränderungen des Alters quälen. Wenn die Kraft fehlt, um das Leben zu gestalten.

Während ich das Schneckenhaus in meine Hand nehme, fällt mir der Satz aus der Bibel ein: „Und nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer…“. Da bin ich, „auf Flügeln der Morgenröte geflohen, hin zum äußersten Meer“, am Ende der Welt, ausgesetzt all meinen Gedanken und Fragen. Wo ist das Leben geblieben? Mein Leben? Da bin ich, am äußersten Rand meiner Existenz. Leer. Leer mein Kopf, mein Herz. Wie das Schneckenhaus.

Und nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9+10

Gut, wenn mir dann auch der zweite Teil des Bibel-Satzes einfällt: „Und nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten“ (Psalm 139,9+10). Nein, spüren kann ich Gottes Hand nicht. Jetzt nicht, in der Weite, in der ich mich gerade verliere, mit der Schnecke in meiner Hand. Aber ich wünsche mir, es möge so sein, dass ich nicht verloren gehe. Dass ich gehalten bin, wenn ich meinen Halt verliere. Dass ich gefunden werde wie diese Schnecke.

Die Schnecke in meiner Hand bringt mich auf die Spur zu mir selbst. Sie ist auch als Gehäuse nicht nutzlos. Sie ist schön mit ihren Kreisen, die sich in einer Spirale verjüngen. Kunstvoll gebaut. Geschaffen. Beim Betrachten wird sie mir kostbar. Ich darf mich in ihr sehen. Ich habe Freude an ihr. Wie ich sie halte, so hält Gott mich in seiner Hand. Betrachtet mich. Bin ich ihm kostbar. Einmalig, einzigartig. Auch am äußersten Meer, am Rand meiner Existenz, bin ich nicht verloren, auch wenn ich etwas oder jemanden verloren habe. Auch wenn ich mich verloren fühle. Und ich bin nicht allein, wenn ich mich zurückziehe in mein Schneckenhaus. Gott findet mich auch dort und hält mich – unendlich sanft – fest. Bis ich den Weg hinaus wieder finde. Er hält und stützt mich auf dem Weg zurück ins Leben.

Herzlichst
Heike Klute, Pfarrerin i.R.

Neue Mitarbeitende

Anna Eladawi

Mein Name ist Anna Eladawi und ich bin 49 Jahre alt. Seit sechs Jahren arbeite ich als Pflegehilfskraft und liebe meinen Beruf. Es erfüllt mich mit großer Freude, wenn ich ältere Menschen mit meiner Arbeit glücklich machen kann. Gerne stehe ich ihnen helfend zur Seite. Schon seit meiner Kindheit habe ich ein großes Interesse an diesem Beruf gezeigt und es war immer mein Wunsch, Menschen in ihrer täglichen Pflege zu unterstützen. Neben meiner Arbeit fasziniert mich die Geschichte des Alten Ägyptens. Auf mein neues Team im Günter-Böhringer-Haus freue ich mich sehr. Die Arbeit bereitet mir viel Freude.

Christian Sprainat

Ich bin seit dem 01.04.2024 die neue Wohnbereichsleitung auf dem Wohnbereich 3 im Altenheim Wilhelmshof. Seit ungefähr 14 Jahren bin ich in der Pflege tätig und kann mir weiterhin keinen anderen Beruf vorstellen als diesen.

Deswegen habe ich 2015 meine Ausbildung zum examinierten Altenpfleger abgeschlossen und seit 2016 zudem noch die Weiterbildung zur Palliativfachkraft.

Seit November 2023 mache ich die Weiterbildung zur Gerontopsychiatriefachkraft.

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie und gehe meinem Hobby Wasserball nach.

Vanessa Seglitz

Ich bin 25 Jahre alt und habe im Oktober 2020 meine Ausbildung zur Pflegefachkraft abgeschlossen, seitdem konnte ich einige Erfahrungen in der Pflege sammeln.

Im März 2024 habe ich meine Weiterbildung zur Praxisanleitung abgeschlossen und im Mai als freigestellte Praxisanleiterin für die Häuser Karl-Bednarz-Haus und Günter-Böhringer-Haus angefangen. Ich freue mich sehr darauf, die Schüler auf dem Weg zu den Prüfungen zu begleiten und ihnen beizustehen. Neue Herausforderungen annehmen war nicht immer leicht für mich, daher bin ich besonders froh den Schritt gegangen zu sein und ein Teil der Evangelischen Altenhilfe sein zu können.

Werden Sie Teil des Teams

Sie sind Altenpfleger oder Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)?

Wir wissen, wie hart das sein kann und bringen Ihnen die entsprechende Wertschätzung entgegen. Wir zahlen nach Tarifvertrag, in der Regel haben Sie dadurch mehr Gehalt. Mindestens aber so viel, wie Sie bisher verdient haben.

Wir suchen Pflegefach- und Pflegehilfskräfte in Voll- und Teilzeit und geringfügig Beschäftigte als Wochenendaushilfen in der Pflege für unsere modernen Einrichtungen in Krefeld Bockum und Uerdingen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH
Altenheim am Tiergarten
Kaiserstr. 58a | 47800 Krefeld

Wir trauern um unsere Verstorbenen

Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8

reha team West
Ihr Sanitätshaus

Für die Lust am Leben!
Kennen Sie schon unsere rehamigo-App?

Rezepte übermitteln,
Termine vereinbaren und
den Bearbeitungsstand Ihrer
Aufträge immer im Blick.

Download kostenfrei
im App Store bzw.
im Google Play Store!

Hier finden Sie uns in Krefeld:

Mevissenstraße 64a · Südwall 11 · Hafelsstraße 15

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

So erreichen Sie uns

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH
Geschäftsführer: Jens Drießen
Westwall 40-42, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-479 46 11
Fax: 02151-479 46 90
E-Mail: driessen@ev-gv.de

Altenheim Uerdingen Haus im Park
Leitung: Stephan Kluthausen
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld
Telefon: 02151-93 170 0
Fax: 02151-93 170 60
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de

Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus
Leitung: Tim Dydyk
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld
Telefon 02151-583 0
Fax: 02151-583 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de

Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus
Leitung: Tim Dydyk
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld
Telefon: 02151-846 0
Fax: 02151-846 209
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de

Altenheim Wilhelmshof
Leitung: Swetlana Geck
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,
Telefon: 02151-587 0
Fax: 02151-587 416
E-Mail: swetlana-geck@ev-altenhilfe-krefeld.de

Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe
Leitung: Waldemar Bauer
Westwall 32-34, 47798 Krefeld
Telefon: 02151-675 75
Fax: 02151-950 625
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

Evangelische Altenhilfe